Originalveröffentlichung in: Revue d'égyptologie 49, 1998, S. 221-232

INTERNATIONALES TOTENBUCH-PUZZLE

[PLANCHES XXVI-XXVIII]

PAR

URSULA VERHOEVEN

Johannes Gutenberg-Universität
Institut für Ägyptologie, FB 15
D-55099 MAINZ

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der Universitäten Bonn und Köln zur Erforschung und Edition altägyptischer Totenbücher, das z.Zt. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, ist eine Totenbuch-Textzeugendatei erstellt worden, in die alle verfügbaren Daten zu Totenbüchern auf Papyri und Leinen im gesamten Belegzeitraum dieser Spruchsammlung aufgenommen werden[1]. Daneben entsteht ein »Totenbuch-Archiv«, in dem Photographien und Abbildungen möglichst all dieser Quellen für Studienzwecke gesammelt und bearbeitet werden[2].

Besonders bei der Suche nach Spätzeitzeugen zeigte sich des öfteren, daß mehrere Papyruspartien, die sich heute in unterschiedlichen Museen finden, ursprünglich zusammen ein Totenbuch gebildet haben müssen[3]. Den ersten Anhaltspunkt für das Erkennen der originalen Zusammengehörigkeit bietet meist der Name und die Filiation des Verstorbenen. Als weitere Indizien können die Machart, Proportion und Farbigkeit der Vignetten, die Anordnung der Textfelder und Zeilen, die Schriftart, die Totenbuchspruchfolge, die Größe und Tönung des Papyrus, der Erhaltungszustand u.a.m. sein.

Eine Vereinigung der Partien wird in den meisten Fällen heutzutage nicht möglich sein, daher sei an dieser Stelle der Versuch gemacht, einige Totenbuch-Puzzles aufzuzeigen, und zwar sowohl zur Information der heutigen Besitzer und Benutzer dieser Quellen als auch in der Hoffnung, daß weitere Teile in Magazinen oder privaten Sammlungen entdeckt und zugeordnet werden können.

[1] Weitere Einzelheiten dieser Datenbank sind jetzt aufgeführt bei J.-L. Chappaz, S. Poggia, *BSEG* 21 (1997), p. 104-105 (97.02). Die Datei für den Zeitraum 26. Dyn. bis Römerzeit umfaßt zur Zeit 572 Inventarnummern.

[2] Ich danke den Projektleitern U. Rößler-Köhler und H.J. Thissen dafür, mir auch außerhalb meiner Anstellungszeiten im Projekt das Archiv bereitwillig zur Verfügung gestellt zu haben.

[3] Einige Beispiele hat jüngst St. Quirke, *BiOr* 53 (1996), p. 402 aufgezeigt. Ein bekanntes und in das Jahr 249 v. Chr. zu datierendes Totenbuch ist das Ensemble P. Wien Kunsthistorisches Museum 3856ff. + P. Zagreb 866 + P. London BM 10045+10322, vgl. St. Quirke, *Owners of Funerary Papyri in the British Museum* (British Museum Occasional Paper 92), 1993, p. 76, no. 108; H. Satzinger, *Das Kunsthistorische Museum in Wien* (Zaberns Bildbände zur Archäologie 14), 1994, p. 34, Abb. 20a-c.

Das Einsammeln der Puzzleteile und die Entdeckung manch abgelegener Sammlungen wäre nicht möglich gewesen ohne die Mithilfe zahlreicher Kolleginnen und Kollegen, für deren Unterstützung ich nachdrücklich danken möchte.

1) Das saitische Totenbuch des Monthpriesters *Ns-pꜣ-sfy*[4]

Hieratisch, Vignetten nicht ausgeführt, Höhe 35-36 cm, Datierung: um 650 v. Chr.

a) **P. Kairo, Ägyptisches Museum, Inv. Nr. JE 95714 (SR IV 647)**
Schmutzstreifen am Anfang, Tb-Sprüche 1-20.

b) **P. Albany, Institute for History and Art, Albany, N.Y., Inv. Nr. 1900.3.1**
Tb-Sprüche 20-42, schmaler Schmutzstreifen am Ende.

c) **P. Kairo, Ägyptisches Museum, Inv. Nr. JE 95649 (SR IV 547)**
Schmutzstreifen am Anfang, Tb-Sprüche 43-99 (die Tb-Sprüche 48, 49 und 68 sind ausgelassen), Titel der Sprüche Tb 100, 101, 104.

d) **P. Marseille, Inv. Nr. 91/2/1 (bis 1991 in der Sammlung Brunner)**[5]
Schmutzstreifen und Tb-Sprüche 145-146.

e) **P. Marseille, Inv. Nr. 291 (alt: 91)**[6]
Tb-Sprüche 148-165 mit Schmutzstreifen am Ende.

Es fehlen jetzt noch die Tb-Sprüche 100-144 und 147, die aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls ursprünglich vorhanden waren und sich jetzt als separate Teile in anderen Sammlungen befinden könnten[7]. Die Trennung ist bereits im 19. Jahrhundert vorgenommen worden, da die ersten Teile 1861 in Europa auftauchten.

2) Das saitische Totenbuch des *Pf-iwiw*[8]

Hieratisch, farbige Vignetten, max. Höhe 34 cm, Datierung: um 650 v.Chr.

a) **P. Berlin 3161 A+B**
Tb-Sprüche 15 (Vignette), 17, 18, 19 (Überschrift)[9].

[4] An dieser Stelle mag eine kurze Zusammenstellung der Partien genügen, die ausführliche Beschreibung folgt in der Publikation: U. Verhoeven, *Das Totenbuch des Monthpriesters Nespasefy aus der Zeit Psammetichs I.* (*Handschriften des Altägyptischen Totenbuchs* 6), 1998/99, in Druckvorbereitung. Für Informationen und Unterstützung danke ich H. Brunner †, M. Saleh, St. Quirke, S.P. Vleeming, D. Meeks.

[5] E. Brunner-Traut, H. Brunner, *Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen*, 1981, p. 293, Tf. 126-127.

[6] J. Yoyotte, *RdE* 29 (1977), p. 198.

[7] Der von W. Forman, St. Quirke, *Hieroglyphs and the Afterlife in Ancient Egypt*, 1996, p. 155 abgebildete Papyrus aus New York (es handelt sich um einen Teil von P. MMA 25.3.212 A-G, Roger Fund 1926) gehört nicht, wie die Bildunterschrift besagt, einem Mann namens Nespasef, sondern dem Monthpriester Chamhor (C) aus Theben, vgl. dazu unten (3).

[8] Dieses Ensemble sei hier kurz wiederholt, da es an entlegener Stelle publiziert wurde: U. Verhoeven, in: D. Mendel, U. Claudi, Hgg., *Ägypten im afro-orientalischen Kontext, Gedenkschrift P. Behrens* (Afrikanistische Arbeitspapiere Sondernr. 1991), 1992, p. 405ff. mit Lit.

[9] Beschrieben bei U. Kaplony-Heckel, *Ägyptische Handschriften* III (*VOHD* XIX/3), 1986, p. 44, Nr. 86.

b) **P. Tübingen 2000**[10]

c) **P. Kopenhagen, Nationalmuseum AAe 5**

Die Teile b) und c) gehören direkt aneinander und enthalten die Tb-Sprüche 146-147 (1.-6. Tor).

3) Das saitische Totenbuch des Chamhor

Hieratisch, zu Beginn einige Strichvignetten bzw. Vorzeichnungen, Höhe 35 cm (a und b), Datierung: um 630 v. Chr.

a) **P. Florenz 11912 a-b**[11]

Zwei Fragmente aus den Tb-Sprüchen 17 und 18 mit Vignetten.

b) **P. New York, MMA 25.3.212 A-G, Roger Fund 1926**[12]

Tb-Sprüche 57, 58, 64, 65, 66, 68, 72, 94, 95, 96, 97, 98, 99B, 108, 109, 144, 145; drei Figuren als Vignetten über Tb-Spruch 64 vorgezeichnet, ansonsten ist der Vignettenstreifen leer geblieben.

c) **P. Providence, John Hay Library 18077**[13]

Kleines Textfragment von Tb-Spruch 72 mit oberer Textkolumnenbegrenzung und freigebliebenem Vignettenstreifen darüber.

Der Monthpriester Chamhor (C), Sohn des Ramaacheru und der Kakai, und seine Familie sind durch mehrere Denkmäler aus Theben bekannt[14]. Sein Name ist auf allen drei Tb-Partien genannt, die Filiation nur auf b), wo auch die meisten seiner Titel erwähnt werden: *ḥm-nṯr-Mnṯw-nb-W3st it-nṯr ḥm-wn*; auf der Partie a) ist nur der Titel *it-nṯr Imn* erhalten. Das Fragment c) läßt sich an eine Textkolumne der Partie b) anpassen, so daß folgende Rekonstruktion möglich ist:

Zeile 1 (b)*r3 n pr.t m hrw wb3 [imḥ.t m imn.tt in Wsir Ḫ3]*(c)*m-ḥr m3ʿ-ḫrw inḏ-ḥr[=tn nb.w]*
Zeile 2 (b)*m3ʿ.t šw m isf.t wnn.w [ʿnḫ r nḥḥ ḥnty]* (c)*ḏ.t wb3=tn [r t3]* Zeile 3 (b)*3ḫ.kwi m irw=tn …*[15].

[10] Publiziert in: Brunner-Traut, Brunner, *Die ägyptische Sammlung*, p. 294, Tf. 107; K. Buroh et al., *Hieroglyphenschrift und Totenbuch, Die Papyri der Ägyptischen Sammlung der Universität Tübingen* (*Ausstellungskataloge der Universität Tübingen* 18), 1985, Umschlagbild und p. 51ff. (Abb. auf p. 42), beschrieben bei G. Burkard, H.-W. Fischer-Elfert, *Ägyptische Handschriften* IV (*VOHD* XIX/4), 1994, p. 186, Nr. 278.

[11] S. Bosticco, *Aegyptus* 37 (1957), p. 71-76 mit Abb.

[12] Abb. von Tb-Spruch 144 in: W. Forman, St. Quirke, *Hieroglyphs and the Afterlife*, p. 155 (fälschlicherweise bezeichnet als Totenbuch des Nespasef). Die Veröffentlichung des Totenbuches des Chamhor durch die Autorin ist in Vorbereitung.

[13] R. Caminos, *JEA* 56 (1970), p. 130, Tf. 58, 3-4 (mit Transkription).

[14] Quirke, *Owners*, p. 21 (2); PM I (2. Aufl.), p. 628; Kitchen, *TIP* (2. Aufl.), p. 231 (»Khamhor C«). 483f. 598; G. Vittmann, *Priester und Beamte im Theben der Spätzeit* (Beiträge zur Ägyptologie 1), 1978, p. 35. 152; M.L. Bierbrier, *The Late New Kingdom in Egypt (c. 1300-664 B.C.)*, 1975, p. 104; U. Verhoeven, *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift* (*OLA*), in Druckvorbereitung.

[15] Textrekonstruktionen nach dem zeit- und ortsgleichen Totenbuch des Nespasefy, s. oben.

Während somit der Anschluß von c) an b) sicher ist, kann der Teil a) bislang nur als zu diesem Totenbuch zugehörig vermutet werden. Der saitenzeitliche Schriftcharakter, die identische Linierung sowie die gleiche Höhe der Papyri a) und b) sprechen jedoch für eine hohe Wahrscheinlichkeit.

4) Das Anonyme »Heidelberger« Totenbuch

Hieratisch, farbige Vignetten, Höhe 24-25 cm, Datierung 26.-30. Dyn.

In der ersten Zeile von Tb-Spruch 1 ist ein Name eingetragen worden, der später weggewischt wurde. An allen anderen Stellen ist der Platz für den Namen des Toten freigelassen und nicht ausgefüllt.

a) **P. Heidelberg, Völkerkundemuseum der J. und E. von Portheim Stiftung**[16]
b) **P. Heidelberg, Ägyptologisches Institut der Universität, Inv. Nr. 566**[17]
c) **P. New York, ehem. Slg. Christos Bastis, jetzt:**
Institute of Fine Arts, New York University, Egyptian Study Room[18]

Die Zusammengehörigkeit dieser drei Partien sowie die Verteilung der Tb-Sprüche sind bei Burkard und Fischer-Elfert zu ersehen, die die zahlreichen Fragmente mit den Buchstaben a-as bezeichnet haben[19]. Der Papyrus macht einen fast zerrissenen Eindruck, ist an manchen Stellen falsch zusammengeklebt, neben Fragment p (in a) findet sich sogar ein Stückchen Papyrus mit arabischer Schrift aufgeklebt. Das Fragment r (in a) mit Teilen der Tb-Sprüche 145 e-g gehört m. E. nicht zu diesem Totenbuch, was an der unterschiedlichen Handschrift sowie anderer Linierung (waagerechte Doppellinie am unteren Rand, breit gesetzte senkrechte Doppellinie) zu erkennen ist. Das Fragment g (in a) mit Tb 145 u und v zeigt deutlich, daß der Spruch 145 in diesem Papyrus von derselben Hand geschrieben ist wie alle anderen Sprüche (siehe Pl. XXVI). Das Layout besteht aus einer einfachen Grundlinie, einer schmalen senkrechten Doppellinie und einem mit einfacher Linie abgesetzten Vignettenstreifen, während die obere Begrenzung aus einer einfachen unten und einer Doppellinie oben gestaltet ist. Fragment g zeigt in der rechten oberen Ecke noch die Hälfte der Vignette mit dem Torwächter vom 20. Tor (v) aus Spruch 145. Zur formalen Gestaltung, dem Vignettenstil und der Handschrift passen nun zwei weitere Fragmente in Italien und Israel:

16 Photos der Fragmente liegen im Totenbuch-Archiv vor.
17 E. Feucht, *Vom Nil zum Neckar*, 1986, p. 148, Nr. 333 und 91.
18 B. V. Bothmer, in: *Antiquities from the Collection of Christos G. Bastis*, 1987, p. 70, Nr. 25a (Sonderband: *Egyptian Antiquities*, 1988); H. Heinen, *Trierer Theologische Zeitschrift* 101 (1992), p. 131 mit Anm. 14.
19 Burkard, Fischer-Elfert, *Äg. Handschriften* IV, Nr. 284.

d) **P. Assisi 20a**[20]
Tb-Spruch 145 d-f (Tor 4-6). Höhe: 24,4 cm.
e) **P. Jerusalem Bible Lands Museum H 376** (Pl. XXVII)
Tb-Spruch 145 f-i (Tor 6-9). Höhe: 24 cm.

In der Kolumne von Tb 145 f (6. Tor) könnten diese beiden Partien so aneinandergelegt werden, daß sich ein fortlaufender Text ergibt.
Im Vergleich zu a) besteht der einzige Unterschied darin, daß in den Kolumnen von Tor 6 bis 9 (Partien d-e) nur drei waagerechte Linien im Torgebäude angebracht sind, in der Vignette des 21. Tores (Fragm. g bei Partie a) hingegen vier. Diese Abweichung ist durch den Abstand von über 10 Toren jedoch leicht erklärbar.

f) Im Magazin des **Kairener Museums** finden sich schließlich mehrere Gruppen von Papyrusfragmenten, die dem Schriftcharakter und den farbigen Vignetten nach zu urteilen ebenfalls zu diesem Totenbuch gehören könnten. Auch bei ihnen ist der Name des Verstorbenen freigelassen worden. Es handelt sich um die Inventar-Nummern:
P. Kairo SR IV 615 (JE 95685), SR IV 619 (JE 95690), SR IV 692 (JE 95745)
P. Kairo SR IV 939 (JE 95841), SR IV 964 (keine JE-Nummer, Tb 145).

5) Das Ptolemäische Totenbuch des *P3-šri-Mnw*, genannt *Wsir-wr*[21]

Hieratisch, Strichzeichnungen, Höhe 39,3 cm (a), 34-35 cm (b), 36,8 cm (c), 39 cm (d)

a) **P. Paris, Louvre N 3129 + E 4890 B**
Tb Sprüche 1, 3-9, 11-32, 34-61, 89-109, 111-165, 192, 191[22]
b) **P. Krakau, Nationalmuseum Inv. Nr. XI 1503-06. 1508-11**[23]
Tb Sprüche 63-89, 110

Die Zusammengehörigkeit von a) und b) hat kürzlich bereits Barwik bekannt gemacht[24]. Neu hinzugefügt werden können nun folgende Fragmente:

[20] G. Rosati, in: *Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia* II, 1984, p. 705-706; G. Rosati, *Or Ant* 25 (1986), p. 59-61 mit Tf. 1.
[21] In hieroglyphischen Beischriften ist er auch umgekehrt benannt.
[22] M. Bellion, *Égypte ancienne, Catalogue des manuscrits hiéroglyphiques et hiératiques et des dessins, sur papyrus, cuir ou tissu, publiés ou signalés*, 1987, p. 202; zahlreiche Vignetten sind abgebildet in P. Barguet, *Le Livre des Morts des anciens Egyptiens*, 1967, passim.
[23] In der Erstveröffentlichung von T. Andrzejewski, *Rocznik Orientalistyczny* 20 (1956), p. 83 ist als Inv. Nr. »VII 1503« angegeben.
[24] M. Barwick, *RdE* 46 (1995), p. 3-7 mit Tf. I, mit weiterer Literatur.

c) **P. Amherst 30, jetzt in New York, Pierpont Morgan Library**
Vignette Tb 110b[25]

d) **P. Brüssel, Musées Royaux d'Art et d'Histoire E. 4976[26]**
Vignette Tb 125

Die Zuordnung dieser Fragmente beruht auf folgenden Indizien:

1. Im Krakauer Teil (b) finden sich nur einige Sequenzen von Tb-Spruch 110, nicht jedoch die große Vignette 110 b[27]. Der Pariser Teil (Partie a) enthält laut Deveria und Bellion zwar den Spruch 125, die zugehörige ganzseitige Vignette fehlt aber auch hier, wie Nachforschungen ergaben[28].
2. Der Name des Verstorbenen lautet im Gefilde von Tb-Spruch 110 (Partie c) wie in der Gerichtsszene von Tb-Spruch 125 (Partie d) »Osiris Gottesvater *Wsir-wr*, gerechtfertigt, geboren von *ꜣst-wrt*«, ebenso wie in anderen Vignetten mit hieroglyphischen Beischriften auf der Partie b)[29]. In der Partie a) in der Vignette zu Tb-Spruch 15 wird er ausführlicher benannt: »Osiris Gottesvater *Wsir-wr*, gerechtfertigt, man sagt zu ihm *Pꜣ-šri-Mnw*, geboren von *ꜣst-wrt*«.
3. Die Ankaufsdaten liegen alle in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s: P. Louvre N 3129 wurde angekauft zwischen 1852 und 1857, P. Louvre E 4890 B im Jahre 1867, P. Krakau XI 1503ff. stammt aus der Slg. Czartoryski und wurde zwischen 1876-78 erworben[30]. Lord Amherst kaufte seine Papyri aus der Sammlung von Dr. John Lee im Jahre 1868[31], P. Brüssel E. 4976 stammt aus der Slg. de Meester de Ravestein[32], die dem Museum 1884 übergeben wurde[33]. In den Zetteln des Louvre-Archivs ist zum P. Louvre E. 4890 zudem notiert, daß er 1867 von Raifé erworben worden sei[34]. Interessanterweise hat Meester de Ravestein 1867 ebenfalls aus der Sammlung Raifé gekauft[35], mit

[25] P.E. Newberry, *The Amherst Papyri*, 1899, p. 52; Bellion, *Égypte ancienne*, p. 7; Filmaufnahmen der Pierpont Morgan Library liegen im Totenbuch-Archiv vor.

[26] Photo bei J. Quaegebeur, *Le dieu égyptien Shai* (*OLA* 2), 1975, Tf. (letzte Seite). Beschreibung bei L. Speleers, *Recueil des inscriptions égyptiennes des Musées Royaux du Cinquantenaire à Bruxelles*, 1923, p. 97-98.

[27] Barwick, *RdE* 46 (1995), p. 5 mit Anm. 19.

[28] Den ersten Hinweis auf diesen Sachverhalt bot Chr. Seebers zuverlässige Auflistung der Totengerichtsszenen (*Untersuchungen zu den Darstellungen des Totengerichts im Alten Ägypten* (*MÄS* 35), 1976), in der dieser Papyrus als Beleg nicht auftaucht. Auf Nachfrage im Louvre teilte mir Catherine Bridonneau freundlicherweise mit, daß die Vignette tatsächlich fehlt. Eine Kopie der Museumsphotographien zeigt, daß zwischen dem Text von Tb 125 (auf Karton 16) und dem Text von Tb 126 (auf Karton 17) ein Schnitt gemacht wurde.

[29] Barwick, *RdE* 46 (1995), p. 5.

[30] Vgl. zu diesen Daten die Angaben von Barwick, *RdE* 46 (1995), p. 4.

[31] Newberry, *The Amherst Papyri*, p. VI; vgl. auch M.L. Bierbrier, *Who was Who in Egyptology*, 3. Aufl., 1995, p. 14.

[32] Speleers, *Recueil des inscriptions*, p. 97 (Nr. 363).

[33] Siehe Bierbrier, *Who was Who in Egyptology*, p. 283.

[34] Vgl. auch Bierbrier, *Who was Who in Egyptology*, p. 347, der anführt, daß P. Louvre 4889 und 4890 den Namen »Raifé« tragen.

[35] Ebd.

ziemlicher Sicherheit ist demnach der heutige Brüsseler Papyrus noch bis 1867 zusammen mit P. Louvre E. 4890 aufbewahrt worden.

6) Das ptolemäische Totenbuch des …

Hieratisch, Strichzeichnungen, Höhe: 18,5 cm (a), 17 cm (b), es ist jeweils nur der untere Teil erhalten.

a) **P. Roanne, Musée Joseph Déchelette, Inv. Nr. 7177**[36]
Tb-Spruch 15 b 3g, Vignette »Tb 16«

b) **P. London, Wellcome Institute for the History of Medecine, Eg. Ms. 4**[37]
Tb-Sprüche 17, 18, 26, 30A, 28, 77, 83, 81A, 87, 88, 86, 56, 58, 74, 92, 93, 125

Der ausgefallene Name des Besitzers, der mit dem -Zeichen beginnt, sowie der Name der Mutter *Tꜣ-nt-ḥwt* sind in beiden Partien identisch, außerdem die brüchige Art des Papyrus, die Handschrift und der Stil der Vignettenzeichnungen. Der Schnitt wurde zwischen der Vignette zu Tb-Spruch 15, die die ganze Höhe des Papyrus einnimmt, und dem Beginn von Tb-Spruch 17 angebracht.

7) Das ptolemäische Totenbuch des königlichen Schreibers *Ḥr-sꜣ-ꜣst*, Sohn der *Tꜣ-šrt-nt-Mnṯw*

Hieratisch, Strichzeichnungen mit einigen Farbgebungen, Höhe 15 cm (a), 14 cm (b), 14,7 cm (c), Maße von (d) nicht bekannt

a) **P. London, BM 10316, 1-5**
(obere Hälfte, Tb-Sprüche 1, 2, 15, V16, 17, 64, 67, 71)

b) **P. London, BM 10082 A**
(obere Hälfte, Tb-Sprüche 67, 71, 127, 128, 38B)

c) **P. London, BM 10316, 5-6**
(obere Hälfte, Tb-Sprüche 38B, 44, 57, 74, 85, 89, 154, 151A, 162)[38]

d) **P. Turin, Museo Egizio 1836**
(untere Hälfte, Tb-Sprüche 1, 15, V16, 17, 64, 58, 72, 54, 56, 57, 83, 85, 154)[39]

[36] *Catalogue des antiquités égyptiennes du Musée Joseph Déchelette*, 1990, p. 249-251, Nr. 0257, fig. 24.

[37] St. Quirke, *JEA* 80 (1994), p. 149-151, Tf. 15. 17-21.

[38] Die Zusammengehörigkeit der beiden Londoner Papyri und die Spruchbestimmung nach den Angaben von Quirke, *Owners*, p. 41, Nr. 86, die Reihenfolge der Tb-Sprüche nach den Photos des Totenbuch-Archivs.

[39] Spruchsequenz von Bellion, *Égypte ancienne*, p. 280, korrigiert nach Photographien der ersten Kolumnen im Totenbuch-Archiv.

Abgesehen von den identischen Namen und Titeln, dem Schriftcharakter und der Spruchfolge wird die Zusammengehörigkeit der Londoner Teile mit dem Turiner Papyrus besonders deutlich an der ganzseitigen Vignette zu Tb-Spruch 15 (»Tb 16«, Rekonstruktion siehe Pl. XXVIII)[40]: das Sonnenschiff im obersten Register, die beiden Göttinnen neben der strahlenden Sonne im zweiten Register und der Kopf des Gottes mit erhobenen Armen sowie die Körper der oberen vier Sonnenpaviane im dritten Register sind auf P. BM 10316,3 erhalten, während auf dem Turiner Papyrus 1836 hier zunächst ein Streifen mit den Unterkörpern der unteren vier Paviane und den Resten der anderen Figuren des dritten Registers zu sehen ist, darunter das vierte Register mit der Opferung und Räucherung vor dem Verstorbenen Harsiese. Es fehlt nur ein schmaler waagerechter Streifen zwischen beiden Partien.

8) Das ptolemäische Totenbuch des ersten Propheten des Amun *Ns-p3wty-t3wy*, Sohn der *T3-šrt-nt-Hnsw*

Hieratisch, Strichvignetten, Gesamthöhe unbekannt.

a) **P. Vatikan, Museo Gregoriano Egizio, Inv. 38571 = P. Vatikan 48**[41]
Tb-Sprüche 16, 17, 18, 110, 19, 20, 21, 125, 38B, 54, 56, 71, V 162, es ist jeweils nur der obere Teil erhalten.

b) **P. London, BM 10289**[42]
Fragment mit Text von Tb-Spruch 162 (unterer Teil).

Bei der Partie b) handelt es sich um die linke Hälfte von 14 Zeilen Text, die das Ende von Tb-Spruch 162 darstellen. Erhalten ist der untere Papyrusrand, links ist der Text gedrängt geschrieben, da der Papyrus hier anscheinend zu Ende war. Der vatikanische Papyrus befindet sich bereits seit 1818 in dieser Bibliothek[43], das einzelne Papyrusfragment gelangte 1834 ins British Museum aus der Sammlung von John Sams, der 1832-3 in Ägypten gereist war[44].

Die Zusammengehörigkeit ergibt sich hier aus den gleichen Namen des Besitzers und seiner Mutter, dem Schriftcharakter sowie der Plazierung der Partien: Teil a) endet mit der Kuh-Vignette zu Tb 162, darüber findet sich der Text von Tb 72, so daß der Text von Tb 162 nur darunter gestanden haben kann. Das Fragment b) bietet sich zur Ergänzung an, da es den unteren Papyrusrand enthält und in die linke untere Ecke des letzten Blattes der Rolle plaziert werden kann.

40 Photos der drei Partien (aus Turin nur teilweise) finden sich im Totenbuch-Archiv.
41 A. Gasse, *Les papyrus hiératiques et hiéroglyphiques du Museo Gregoriano Egizio*, 1993, p. 38f., Nr. 25, Tf. 31-32.
42 Quirke, *Owners*, Nr. 144. Ein Photo befindet sich im Totenbuch-Archiv.
43 H. Marucchi, *Monumenta Papyracea Aegyptia Bibliothecae Vaticanae*, 1891, p. III.
44 Quirke, *Owners*, p. 13.

9) Das ptolemäische Totenbuch des *ʿnḫ-ḥp* in Grossbritannien

Hieroglyphisch, Strichzeichnungen im Vignettenstreifen, ganzseitige farbige Vignetten zu Tb 15, 110 und 125, Höhe 33,5 cm bzw. 34 cm

a) **P. Swansea, Wellcome Museum at the Univ. of Wales, Inv. Nr. W 867**[45]
Tb-Spruch 15 a-g.

b) **P. London, BM 9946**[46]
Vignette Tb 15 (»Tb 16«), Tb-Sprüche 18, 23, 25, 30B, 104, 100, große Vignette Tb 110, Tb-Sprüche 42, 125 (mit großer Vignette), 126, 81A, 89, 60, 59, 53, 72, 92, 91, 161, 151A, 163, 164, 165, 162[47], ursprünglich in einem Stück mit Schmutzstreifen am Ende.

Besitzer: *ʿnḫ-ḥp* (Bosse-Griffith liest: *Ḥʿpi-ʿnḫ*)[48]
Vater: *P3-šri-mnw* (Bosse-Griffith liest: *P3-ẖrd-mnw*)[49]
Mutter: *Iwt-n-3st* (Bosse-Griffith liest: *T3-n-3st*)[50]

Das Layout mit seiner Abwechslung von einfachen und doppelten Linien ist identisch, Schriftart und Vignettenstil ebenfalls. Der Teil a) stammt aus der Sammlung von Sir Henry Wellcome, der zu Beginn des 20. Jh.s seine Sammlung aufbaute, zu einem beträchtlichen Teil aus der Auktion der Sammlung MacGregor im Jahre 1922[51], aus der übrigens ein ähnlicher Papyrus aus Achmim bekannt ist[52]. Der Teil b) stammt aus der Sammlung Athanasi, die hauptsächlich in den Jahren 1817-35 zusammengetragen wurde[53]. Zerschnitten wurde der Papyrus zwischen dem Text und der Vignette zu Tb 15, also an derselben Stelle wie beim vorangehenden Ensemble Nr. 8. In dem hier unter Nr. 6 aufgeführten Totenbuch wurde der Papyrus dagegen hinter dieser großen Vignette geteilt.

10) Das ptolemäische Totenbuch des *Ḥr* in Amerika

Hieroglyphisch, farbige Vignetten

a) **P. Denver, Art Museum, Inv. Nr. An 178**[54]
Breite 172,7 cm; u.a. mit den Tb-Sprüchen 40, 41, 50, 85.

[45] K. Bosse-Griffiths, *ZÄS* 123 (1996), p. 97-102 mit 1 Abb.

[46] Einzige Abb. bei C. Andrews, R.O. Faulkner, *The Ancient Egyptian Book of the Dead*, rev. ed. 1985, p. 160 (Vignette Tb 162). Aufnahmen der Rahmen 2 und 6 des British Museum liegen im Totenbuch-Archiv vor.

[47] Nach Quirke, *Owners*, p. 31, Nr. 18.

[48] Ihre Bemerkungen zu den Namen finden sich in *ZÄS* 123 (1996), p. 97.

[49] Da das Kind ideographisch geschrieben ist (Z. 20), sind beide Lesungen möglich.

[50] Ihre Lesung beruht wohl auf Z. 36, in Z. 20 steht eindeutig *Iwt-n-3st*, vgl. auch Z. 33 (teilweise zerstört).

[51] Bierbrier, *Who was Who in Egyptology*, p. 437.

[52] Eine Gruppe Achmimer Totenbücher in hieroglyphischer Schrift wird zur Zeit von B. Lüscher bearbeitet (für die Reihe Handschriften des Altägyptischen Totenbuchs, in Vorbereitung).

[53] Quirke, *Owners*, p. 4.

[54] C.M. Bach, Hg., *The Denver Art Museum, Guide to the Collection*, 1971, p. 3 mit Abb. (Ausschnitt).

b) **P. Cincinnati, Art Museum**
Drei Papyrusfragmente, u.a. mit den Tb-Sprüchen 32, 71, 72[55].

Der Besitzer ist auf beiden Partien lesbar: »Gottesvater und Gottesdiener des Amenemope *Ḥr*«. Abgesehen vom Namen, der Schriftart und Farbigkeit der Vignetten ist auch das Layout identisch. Die waagerechte Linierung folgt von oben folgendem Schema: doppelte Linie, Titelzeile, einfache Linie, Vignettenstreifen, doppelte Linie, senkrechte Textkolumnen, doppelte Linie am unteren Ende (nur auf den Photos von P. Cincinnati erkennbar). Die Sprüche werden mit senkrechten Doppellinien voneinander getrennt, die einzelnen Textkolumnen mit einfachen Linien.

Die Körperproportionen des Verstorbenen sind einheitlich, ebenso der Faltenwurf seines wadenlangen Schurzes.

Während das Stück in Denver ein Geschenk der Söhne des Antikenhändlers Mansur Abdel-Sayyid Mansoor (†1968) war, gelangte der zweite Teil im Jahre 1947 in das Museum von Cincinnati, und zwar aus dem Erbe von Millard F. Shelt, der 17 Winter in Ägypten verbrachte.

11) DAS PTOLEMÄISCHE TOTENBUCH DES *ḤR* IN ITALIEN

Hieroglyphisch, teilweise farbige Vignette, Gesamthöhe 37,5-38 cm

a) **P. Vatikan, Museo Gregoriano Egizio, Inv. 38604 = P. Vatikan 34**[56]
Breite des Fragments 53 cm, Höhe 10 cm

Rechts ist der Rest der Vignette zu Spruch 18a oder 115 (Re, Schu, Tefnut) erhalten, eingerahmt von waagrechten Doppellinien, darunter der Beginn von vier senkrechten hieroglyphischen Zeilen (s.u.); links folgt der obere Abschluß der Gerichtshalle von Spruch 125, wobei links und rechts außen zwei nach innen blickende Schakale liegen, dazwischen Straußenfedern, Uräen und der Gott, der seine Arme über zwei Augen ausbreitet.

b) **P. Turin, Museo Egizio 1815**[57]
Breite des Fragments 70 cm, Höhe 27,5 cm.

Erhalten sind hier rechts zweimal zehn senkrechte hieroglyphische Zeilen, die von einem Vignettenband getrennt sind, das die Vignetten zu Spruch 30 (Toter vor Skarabäus) und 59 (Toter vor Baumgöttin, die hier von vorne dargestellt ist) enthält. Die einzelnen Felder sind auch hier durch waagerechte Doppellinien voneinander getrennt. Die Texte sind in der ver-

[55] Herzlichen Dank an K.-Th. Zauzich für seine Informationen und die bei seinem Besuch dieses Museums im Jahre 1980 gemachten Farbphotos. Weitere Angaben konnten leider bislang nicht in Erfahrung gebracht werden.

[56] Gasse, *Les papyrus hiératiques*, p. 56, Nr. 45, Tf. 38.

[57] S. Curto, *L'Egitto antico nelle collezioni dell'Italia settentrionale*, 1961, p. 104-5, No. 135, Tf. 51 a.

öffentlichten Abbildung nur schwer zu lesen, im oberen Feld finden sich Passagen aus Spruch 15 b, im unteren aus den Sprüchen 30 und 59. Links schließt sich die Gerichtshalle an, den oberen Abschluß bildet hier ein Sternenband, darunter der knieende Verstorbene vor den Richterfiguren. Die Szene der Vorführung des Toten durch Anubis folgt dem Typ E III[58].

Legt man nun beide Fragmente übereinander, ergänzen sich zum einen die senkrechten Zeilen auf der rechten Seite; die beiden letzten Zeilen sind nun zu lesen:

Zeile 8 (a)*Wsir [Ḥr]* (b)*m3ʿ-ḫrw ms.n nbt-pr T3-3st m3ʿ-ḫrw … wbn*
Zeile 9 (a)(Det. zu *wbn*) *.n=k […]* (b) *ḏr ḥḏḏwt=f …*

Für die Gerichtshalle ergibt sich unterhalb des Figurenbandes im Fragment a) eine Kombination von der üblichen Zeichnung der Böschung mit senkrechten Linien (a) mit einem Sternenband (b) darunter. Parallelen hierzu bieten der P. Berlin P. 3008 aus dem 2. Jh. v. Chr[59]. und der P. Vatikan Inv. 38571[60].

Die Gestaltung der Schakalköpfe ist im oberen und unteren Teil gleich, außerdem die Schraffur und Länge des Schurzes, den in der Partie a) der Gott in der Mitte mit den ausgebreiteten Armen, in der Partie b) der vor den 33 Richterfiguren knieende Verstorbene trägt.

Auffällig ist die Plazierung der Kolumnen auf dem Papyrus: anscheinend war nur diese Kombination von zweimal zehn Zeilen Text und Gerichtsszene für dieses Papyrusblatt geplant, da rechts und links Ränder freigelassen sind, auf denen die waagerechten Linien nicht durchgezogen wurden.

Über die Gründe und Art der Versprengung der Puzzleteile können nur Vermutungen angestellt werden, die durch die vorgelegte Dokumentation inspiriert wurden: die überlangen, oft gut erhaltenen und zum Teil farbig bebilderten Totenbuchpapyri der Spätzeit und der Ptolemäerzeit dürften im 19. Jahrhundert Finder, Verkäufer oder Zwischenhändler leicht dazu verführt haben, aus einer Papyrusrolle von 10 bis 20 m Länge fünf, zehn oder noch mehr kleinere »Totenbücher« entstehen zu lassen, die immer noch reizvoll, aber leichter zu transportieren, zu verkaufen und auszustellen waren. Heute gibt es fast kein Museum mit Aegyptiaca, das nicht wenigstens einen Totenbuchpapyrus besitzt, und sei es ein noch so kleines Fragment mit einer schönen Vignette. Häufig wurden anscheinend die großen Vignetten (besonders Tb 110 und 125), die die ganze Höhe der Kolumne einnehmen, herausgeschnitten, da sie einen besonders hohen künstlerischen (und finanziellen)

[58] Seeber, *Untersuchungen*, p. 227, Nr. 93

[59] Katalog *Nofret — Die Schöne, Die Frau im Alten Ägypten — »Wahrheit« und Wirklichkeit*, 1985, Abb. auf p. 149 und 151 (zweimal), vgl. Seeber, *Untersuchungen*, p. 222, Nr. 3; U. Kaplony-Heckel, *Äg. Handschriften* III, Nr. 8.

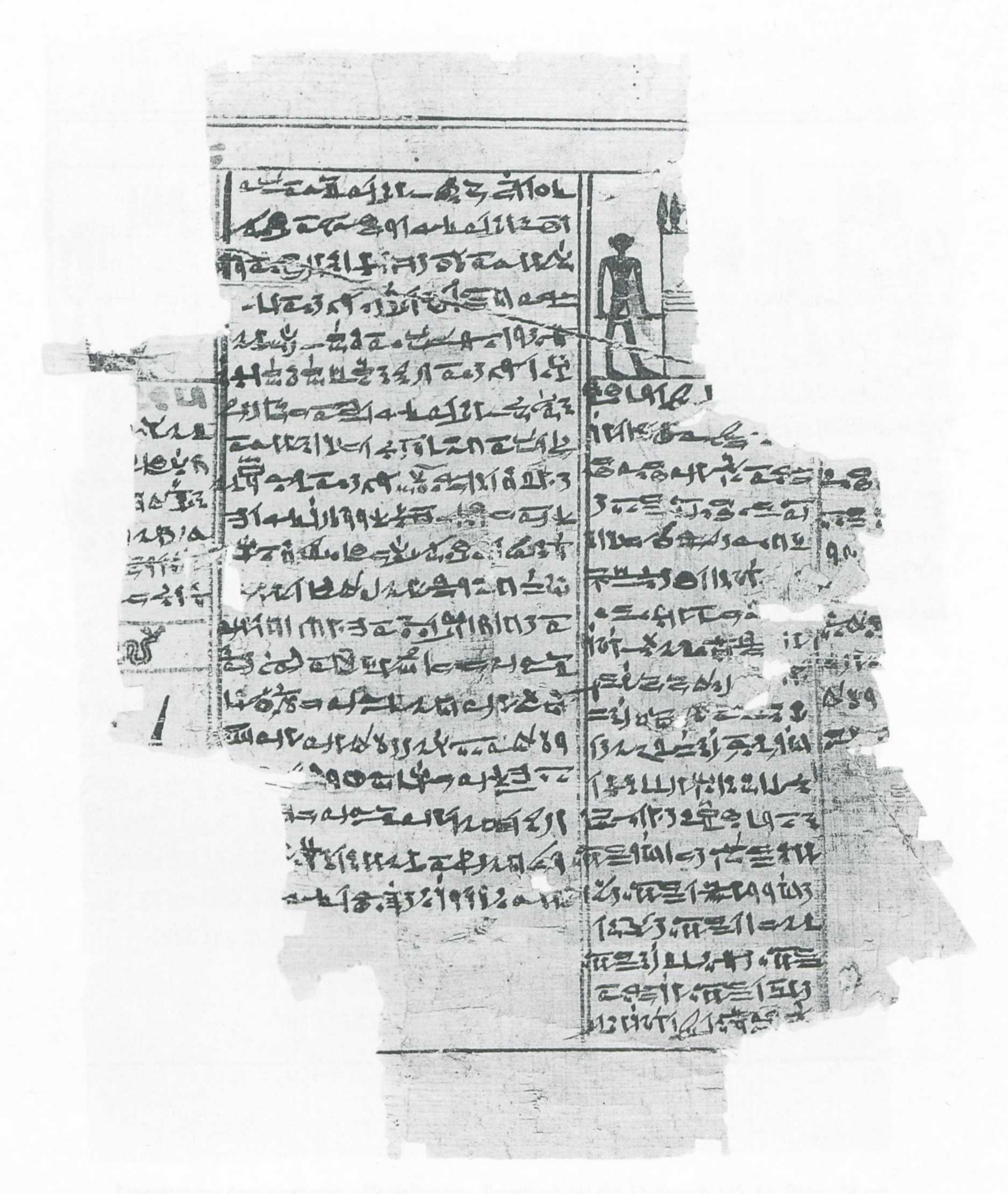
[60] Gasse, *Les papyrus hiératiques*, p. 38f., Nr. 25, Tf. 31. Siehe hier Ensemble Nr. 8.

Wert hatten und außerdem europäischen Bildproportionen entsprachen. Allerdings hat es wohl auch einige Totenbücher gegeben, die von den alten Ägyptern selbst auf mehrere Partien ausgelegt waren, so das Totenbuch des Nespasefy (hier Nr. 1) und z.B. das einzelne Papyrusblatt Nr. 11. Solange die Zusammengehörigkeit mehrerer Partien oder sogar Rollen zu einem Totenbuch nicht erkannt ist, lassen sich über die Existenz und Verbreitung von Kurz-Totenbüchern, über die Gründe für mehrteilige Exemplare und über die Verteilung und Sequenz der Sprüche und ihrer Vignetten nur Hypothesen anstellen. Die Praktiken zur Konzeption, Herstellung, Beschriftung und Bemalung ägyptischer Totenbücher sowie die Organisation der Werkstätten oder Schreiberbüros liegen noch immer weitestgehend im Dunkeln.

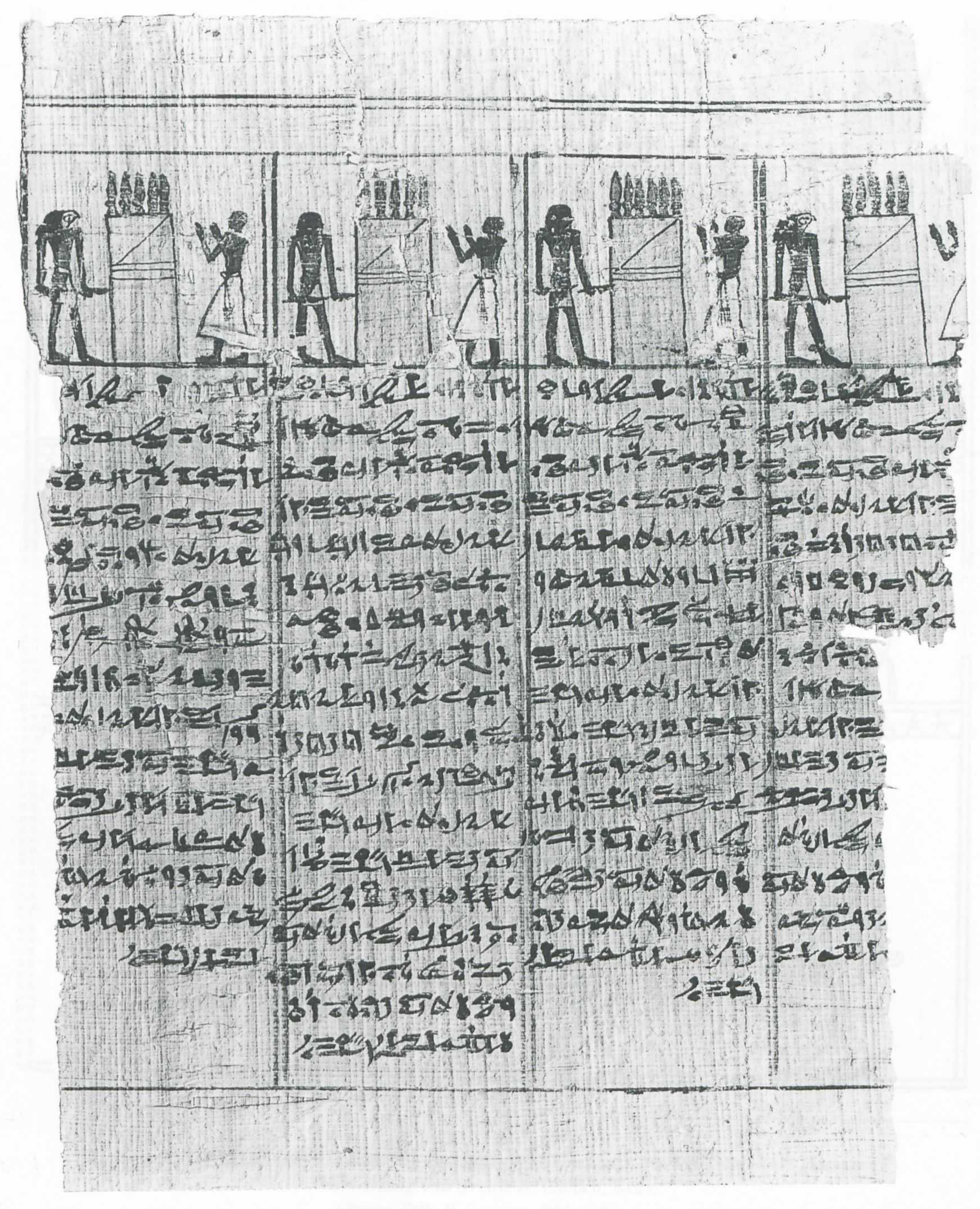
Résumé /Abstract

Grace à l'inventaire général des papyrus du Livre des Morts, entrepris dans le cadre d'un projet de recherche des universités de Bonn et de Cologne, trente-cinq fragments d'époque tardive et ptolémaïque, répartis dans diverses collections du monde entier, ont pu être regroupés pour reconstituer huit exemplaires découpés par les marchands d'antiquités.

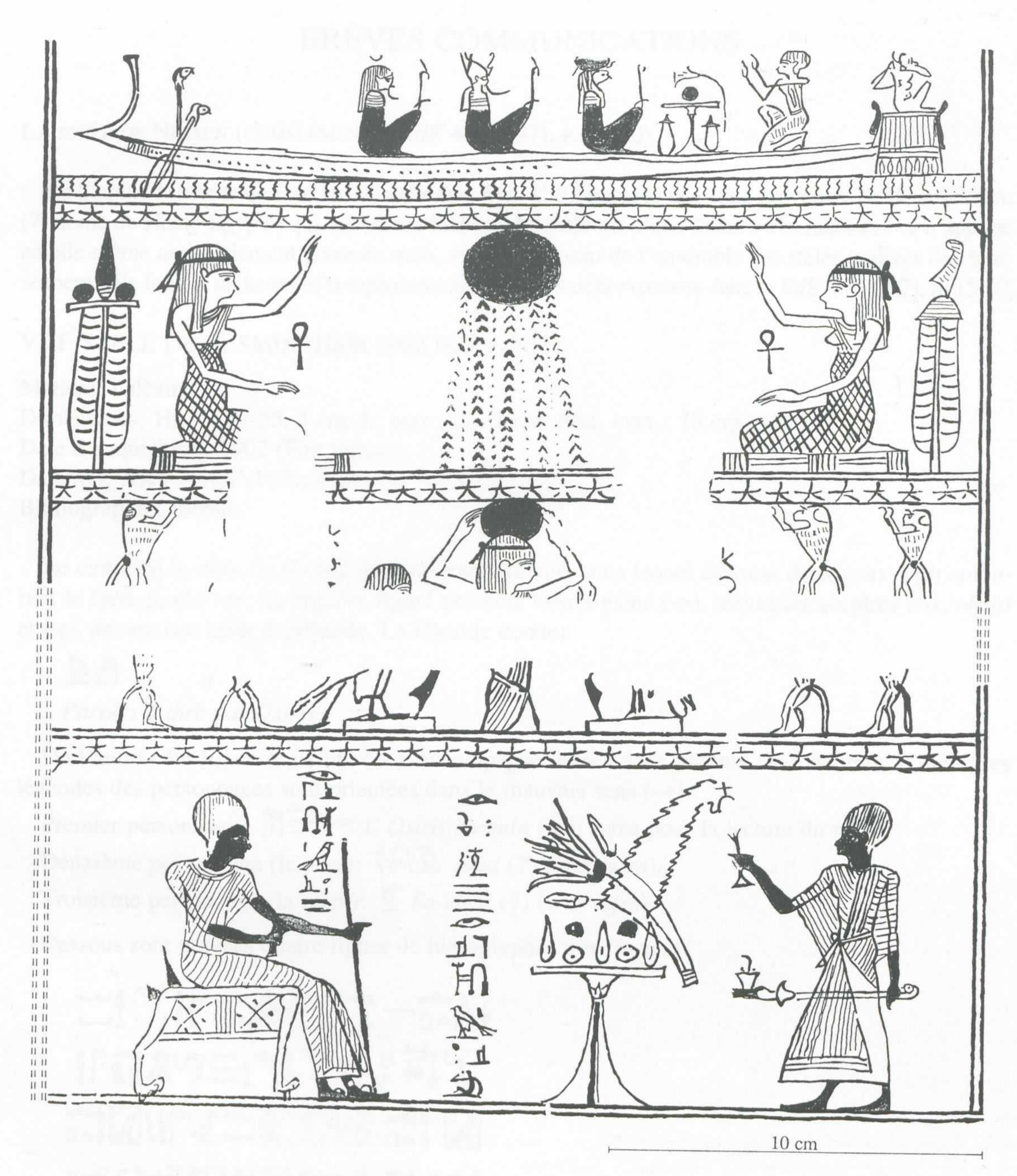
Due to the data collected in the course of a research project at the universities of Bonn and Cologne concerning the Egyptian Book of the Dead, it now became possible to demonstrate that thirty-five papyrus lots of the Late and Ptolemaic period spread out over the museums of the world are part of eight single copies of the Book of the Dead which have been cut up by antique dealers.



Fragment (g) aus dem anonymen »Heidelberger« Totenbuch (4) mit Tb-Spruch 145 u-v, Tb 146 a. Höhe: 24,5 cm.
P. Heidelberg, Völkerkundemuseum der J. und E. von Portheim-Stiftung, mit freundlicher Genehmigung zur Publikation.



Fragment aus dem anonymen »Heidelberger« Totenbuch (4) mit Tb-Spruch 145, f-i. Höhe: 24 cm.
P. Jerusalem, Bible Lands Museum H 376, Courtesy of the Bible Lands Museum (BLMJ 1184).



Vignette zu Tb-Spruch 15 (V16) aus dem ptolemäischen Totenbuch des kgl. Schreibers Harsiese (7).
Zeichnung von Svenja A. Gülden, Köln.
Oberer Teil: P. London, BM 10316,3;
Unterer Teil: P. Turin, Museo Egizio 1836.